

Feedback zu der Vor-Version der Grundlage Klimagerechtigkeit

(English below)

Pad: <https://cryptpad.fr/pad/#/2/pad/edit/1NP3LStM73rEnQVTc1t32fCV/>

Mariam (Klimaaktivistin, Uganda, Original auf Englisch)

- **Mariam** hat dieses fantastische Feedback geschrieben. Es hilft uns nicht nur für unsere Grundlage, sondern auch für unsere zukünftigen Aktivitäten.

Für Extinction Rebellion (XR) in Deutschland klingt es nach einem bedeutenden Schritt, eine spezifische Forderung zu formulieren, die sich auf Klimagerechtigkeit konzentriert.

Allgemeine Stellungnahme zu der Forderung

Die Forderung nach Klimagerechtigkeit ist von entscheidender Bedeutung und passt gut zu den übergreifenden Zielen von XR, die Klimakrise zu bewältigen. Der Fokus auf Klimagerechtigkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die unverhältnismäßigen Auswirkungen des Klimawandels auf marginalisierte Gemeinschaften und betont die Bedeutung von Fairness im Klimaschutz. Dieser Ansatz stärkt nicht nur die moralische Position von XR, sondern erweitert auch ihre Attraktivität durch die Integration von sozialer Gerechtigkeit und Umweltaktivismus.

Aspekte der Klimagerechtigkeit fehlen

Für einen umfassenden Ansatzes von Klimagerechtigkeit Folgendes beachten:

1. **Inklusivität und Intersektionalität:** Stellt sicher, dass die Forderung die Intersektionalität der Klimagerechtigkeit anerkennt und erkennt, wie sich verschiedene soziale Ungerechtigkeiten (Herkunft, Wirtschaft, Geschlecht) mit Klimafragen überschneiden.
2. **Indigene Rechte:** Betont die Bedeutung des Schutzes indigener Gebiete und der Achtung indigener Wissenssysteme.
3. **Globale Ungleichheiten:** Thematisiert die historische Verantwortung der Industrieländer und die Notwendigkeit von Wiedergutmachungsmaßnahmen gegenüber Ländern im Globalen Süden.
4. **Stärkung lokaler Gemeinschaften:** Betonung der Rolle der lokalen Gemeinschaften bei Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit der Klimapolitik.
5. **Jugendengagement:** Erkennt die einzigartige Rolle und die Rechte der jüngeren Generationen im Klimaaktivismus an.
6. **Gesundheitliche Auswirkungen:** Konzentriert euch auf die Auswirkungen des Klimawandels auf die öffentliche Gesundheit, insbesondere in gefährdeten Gemeinschaften.

Hier einige Vorschläge zur Verbesserung der Forderung

1. **Klarheit und Zugänglichkeit:** Verwendet eine klare, jargonfreie Sprache, damit die Botschaft einem breiten Publikum zugänglich ist. Dies ist besonders wichtig für die kurze Version für Aufkleber und Flyer.

2. **Positive Erzählung:** Es ist wichtig, die Dringlichkeit und Ungerechtigkeit hervorzuheben, aber auch die Forderung so zu formulieren, dass sie Hoffnung und gemeinsames Handeln inspiriert.
3. **Konkrete Maßnahmen:** Schlägt, wo immer möglich, spezifische Maßnahmen oder Politiken vor, die umgesetzt werden können, um Klimagerechtigkeit zu erreichen. Das macht die Forderung umsetzbar und greifbar.
4. **Solidarität und Allyship:** Verwendet eine Sprache, die ein Gefühl der globalen Solidarität fördert und Allyship über verschiedene Bewegungen und Gemeinschaften hinweg fördert.

Zusätzliche Vorschläge

- **Feedback-Schleife:** Erstellt einen Feedback-Mechanismus für lokale und Arbeitsgruppen, um ihre Erfahrungen und Anpassungen der Grundlage auszutauschen. Dies kann dazu beitragen, die Grundlage im Laufe der Zeit zu verfeinern und zu entwickeln.
- **Bildungsressourcen:** Bereitstellung von Ressourcen und Workshops, um die Mitglieder über Klimagerechtigkeit aufzuklären und ein tieferes Verständnis und Engagement innerhalb der Bewegung zu gewährleisten.
- **Sichtbarkeit und Fürsprache:** Plant gezielte Kampagnen, um die Sichtbarkeit für die Klimagerechtigkeit zu erhöhen, einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Influencern.

Durch die Berücksichtigung dieser Punkte kann XR Deutschland sicherstellen, dass die Forderung nach Klimagerechtigkeit umfassend, wirksam und in der Lage ist, einen sinnvollen Wandel voranzutreiben.

Saraakshi (Klimaaktivistin, Indien, Teilnehmerin der Klimakonferenz "SB60" in Bonn, Original auf Englisch)

- Saraakshi beantwortete folgende drei Fragen:

1) Was ist Deine allgemeine Meinung zu der Forderung?

Die hier präsentierte Forderung ist überzeugend und gut geschrieben. Sie konzentriert sich auf die Stimmen und Bedürfnisse derjenigen, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind, insbesondere auf die Erfahrungen der Menschen im Globalen Süden und marginalisierter Gemeinschaften im Globalen Norden. Die Anerkennung historischer und andauernder Ungerechtigkeiten, die Forderung nach Entschädigung und der Fokus auf den Abbau unterdrückerischer Machtstrukturen zeigen einen umfassenden und intersektionalen Ansatz für Klimagerechtigkeit. Die Betonung selbstkritischer Reflexion und Aktion ist entscheidend für die Förderung einer nachhaltigen und integrativen Bewegung.

2) Hast Du das Gefühl, dass Aspekte der Klimagerechtigkeit fehlen?

Während die Forderung gründlich ist, gibt es einige Bereiche, die weiter ausgearbeitet werden könnten, um die Vollständigkeit des Klimagerechtigkeitsrahmens zu erhöhen:

- **Technologische und wissenschaftliche Innovation:** Die Hervorhebung der Rolle von Technologie und wissenschaftlicher Forschung bei der Bekämpfung des Klimawandels,

während sichergestellt wird, dass diese Fortschritte für marginalisierte Gemeinschaften zugänglich und vorteilhaft sind, könnte der Forderung eine zukunftsorientierte Perspektive hinzufügen.

- **Psychische Gesundheit und Resilienz:** Die Auswirkungen des Klimawandels auf die psychische Gesundheit und die Bedeutung des Aufbaus resilienter Gemeinschaften sollten beachtet werden. Durch soziale Unterstützung und psychische Gesundheitsdienste muss das gesamte Spektrum der menschlichen Erfahrung angesichts der Umweltkatastrophe anerkannt werden.

3) Hast Du weitere Formulierungswünsche oder konkrete Verbesserungsvorschläge?

- Konkrete, umsetzbare Schritte für Einzelpersonen und Organisationen zur Erreichung von Klimagerechtigkeit, damit die Forderung praktischer und greifbarer wird.
- **Beispiel:** "Wir fordern Transparenz in der staatlichen Klimapolitik, Anreize für nachhaltige Praktiken und Desinvestition von fossilen Brennstoffen."

Nene (Black Earth Collective, Deutschland)

- Nene hat lesenswerte Links zum Thema (un)kritisches Weiß-Sein mit uns geteilt: <https://www.migrazine.at/artikel/das-problem-mit-critical-whiteness> und <https://www.ufuq.de/aktuelles/unkritisches-weisssein/>. Danke Nene wurde der Text weniger moralisch aufgeladen und konkreter formuliert.

Sara Bahadori (AnKoRa - Raum der dekolonialen sozialen Transformation)

- Sara sagt, dass es viel wichtiger ist, Dinge im Praktischen umzusetzen, als das im Theoretischen zu bleiben.

Francois (Extinction Rebellion Rutshuru, DRC, Original auf Englisch)

- Francois beantwortete folgende Fragen:

1) Was ist Deine allgemeine Meinung zu der Forderung?

Meiner Meinung nach sind die Forderungen von Extinction Rebellion gut formuliert. Aktivist*innen, die im Globalen Süden und Globalen Norden sollten fest entschlossen ein, um die Forderung umzusetzen. Unterdrückung, ungerechte Inhaftierung, Folter, Drohungen, Verleumdung, Mobbing und Einschüchterung sollten keine Gründe sein, uns (Menschen im Globalen Süden) zum Schweigen zu bringen. Diese Forderungen soll unsere Gemeinschaften aus dem System der Ausbeutung, Herrschaft und Unterdrückung befreien. Ich danke den Pionier*innen von XR und anderen Menschen, weil sie ihre Zeit und Energie geben, um unsere Gesellschaften zu verändern. Sie bringen benachteiligten Menschen, die durch öffentliche Politik vergessen wurden, Gerechtigkeit.

2) Hast Du das Gefühl, dass Aspekte der Klimagerechtigkeit fehlen?

Ich denke, um Klimagerechtigkeit wirksam zu machen, müssen wir die Dynamik des Friedens einbeziehen. Denn selbst diejenigen von uns, die in Regionen leben, die von bewaffneten Konflikten zerrissen sind, müssen Klimaschutz mit Frieden verbinden. Insbesondere durch die Einbeziehung junger Menschen, die Opfer von Ausbeutung durch nationale und außenpolitische Maßnahmen sind. Darüber hinaus müssen wir auf der Umsetzung von Resolutionen bestehen, die auf Klimakonferenzen zu Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen für Gemeinschaften verabschiedet wurden, die den Auswirkungen der globalen Erwärmung ausgesetzt sind.

Q3) Hast Du weitere Formulierungswünsche oder konkrete Verbesserungsvorschläge?

Der andere Punkt, den ich hinzufügen möchte, ist die Solidarität und Vernetzung, welche dauerhaft zwischen Aktivist*innen im Globalen Norden und Süden passieren sollte. Dies ist ein sehr wichtiger Aspekt, der den Stimmen der globalen Mehrheit (Globaler Süden) helfen würde, gehört zu werden. Auch würde es helfen, Raum für Aktivisten aus dem Globalen Süden zu schaffen, in dem sie ihre Geschichte lernen und teilen können.

Nicholas (Klimaaktivist, Uganda, Original auf Englisch)

- **Nicholas** sagt, dass Unterdrückte nicht belehrt werden sollten, sondern endlich die Stimmen der Unterdrückten gehört werden müssen. Die Aufgabe von XR Deutschland ist es, als Sprachrohr dieser Stimmen zu dienen.

Peter Emorinken-Donatus (Umweltaktivist, Teil des Greenpeace Deutschland Aufsichtsrates)

- **Peter** findet die Bezeichnung „sogenannter“ Globaler Norden/Süden eine wichtige Ergänzung. Er empfiehlt das Buch von Franz Fanon „Die verdammten der Erde“.

Ebenso haben wir von ihm den Begriff der „**selbstverpflichtende Reparationen**“ übernommen. Aus der Grundlogik heraus, dass der sogenannte Globale Norden seinen Wohlstand auf Kosten des sogenannten Globalen Südens aufgebaut hat und auch heute weiter von ihm profitiert. Peter unterscheidet zwischen offizielle Reparationen (Staaten) und selbstverpflichtende Reparationen (Kirchen, Unternehmen, Unis, Bewegungen).

Wenn Bewegungen und Verbände die sich für Klimagerechtigkeit einsetzen und „selbstverpflichtende Reparationen“ leisten, setzen sie damit auch Zeichen für die Staaten etc. Das ist ein **Narrativ-Wechsel** von Hilfe und Unterstützung hin zu Verursacher*innenprinzip und Verantwortlichkeit. Peter sieht XR als erste Bewegung, die dann praktisch beispielhaft den %-Satz als selbstverpflichtende Reparationen leistet. Wichtig ist ihm auch die Abgrenzung von 'Strafe' - es ist keine „Strafzahlung“, sondern gerechte Reparatur.

Feedback to the pre-version of the Foundation Climate Justice

Mariam (climate activist, Uganda)

- **Mariam** wrote this amazing feedback that will not only help us for our foundation but also for all our future activities.

It sounds like a significant step forward for Extinction Rebellion (XR) in Germany to articulate a specific demand focused on climate justice.

General Opinion on the Demand

The demand for climate justice is crucial and aligns well with XR's overarching goals of addressing the climate emergency. Focusing on climate justice brings attention to the disproportionate impacts of climate change on marginalized communities and emphasizes the importance of fairness in climate action. This approach not only strengthens XR's moral standing but also broadens its appeal by integrating social justice with environmental activism.

Aspects of Climate Justice Missing

Considering the following sections to ensure a comprehensive approach to climate justice:

1. **Inclusivity and Intersectionality:** Ensure that the demand acknowledges the intersectionality of climate justice, recognizing how various social injustices (racial, economic, gender) intersect with climate issues.
2. **Indigenous Rights:** Highlight the importance of protecting indigenous lands and respecting indigenous knowledge systems.
3. **Global Inequities:** Address the historical responsibilities of industrialized nations and the need for reparative actions towards countries in the Global South.
4. **Local Community Empowerment:** Emphasize the role of local communities in decision-making processes related to climate policies.
5. **Youth Engagement:** Recognize the unique role and rights of younger generations in climate activism.
6. **Health Impacts:** Include a focus on the public health impacts of climate change, particularly in vulnerable communities.

Here are some suggestions for refining demand:

1. **Clarity and Accessibility:** Use clear, jargon-free language to ensure the message is accessible to a broad audience. This is especially important for the short version intended for stickers and flyers.
2. **Positive Framing:** While it's important to highlight the urgency and injustices, also frame the demand in a way that inspires hope and collective action.
3. **Concrete Actions:** Wherever possible, suggest specific actions or policies that can be implemented to achieve climate justice. This makes the demand actionable and tangible.
4. **Solidarity and Allyship:** Use language that fosters a sense of global solidarity and encourages allyship across different movements and communities.

Additional Suggestions

- **Feedback Loop:** Create a feedback mechanism for local and working groups to share their experiences and adaptations of the demand. This can help in refining and evolving the demand over time.
- **Educational Resources:** Provide resources and workshops to educate members about climate justice, ensuring a deeper understanding and commitment across the movement.
- **Visibility and Advocacy:** Plan targeted campaigns to raise visibility for the climate justice demand, including collaboration with other organizations and influencers.

By addressing these points, XR Germany can ensure that the climate justice demand is comprehensive, impactful, and capable of driving meaningful change.

Saraakshi (climate activist, India, participated at the climate change conference “SB60” at Bonn)

- Saraakshi answered the following three questions:

Q1) What is your general opinion on the demand?

The demand presented here is compelling and well-articulated. It centers the voices and needs of those most affected by climate change, particularly emphasizing the experiences of people in the Global South and marginalized communities in the Global North. The acknowledgment of historical and ongoing injustices, the call for compensation, and the focus on dismantling oppressive power structures demonstrate a comprehensive and intersectional approach to climate justice. The emphasis on self-critical reflection and action is crucial for fostering a sustainable and inclusive movement.

Q2) Do you feel there are aspects of climate justice missing?

While the demand is thorough, there are a few areas that could be further elaborated to enhance the comprehensiveness of the climate justice framework:

Technological and Scientific Innovation: Highlighting the role of technology and scientific research in combating climate change, while ensuring these advancements are accessible and beneficial to marginalized communities, could add a forward-looking perspective to the demands.

Mental Health and Community Resilience: Including a focus on the mental health impacts of climate change and the importance of building resilient communities through social support and mental health services would recognize the full spectrum of human experience in the face of environmental catastrophe.

Q3) Do you have any other wording requests or specific suggestions for improvement?

One suggestion I could think of is, adding more specific, actionable steps that individuals and organizations can take towards achieving climate justice can make the demands more practical and engaging.

Example: "We demand transparency in governmental climate policies, incentives for sustainable practices, and divestment from fossil fuels."

Nene (Black Earth Collective, Germany, originally in German)

- **Nene** shared with us very readable information about critical Whiteness: <https://www.migrazine.at/artikel/das-problem-mit-critical-whiteness> und <https://www.ufuq.de/aktuelles/unkritisches-weissein/>. Thanks to Nene, our foundation text was less morally formulated and more on the point!

Sara Bahadori (AnKoRa – ‚room of decolonial social transformation‘)

- **Sara** says that it's more important to change things in real life instead of staying in theory.

Francois (Extinction Rebellion Rutshuru, DRC)

- **Francois** answered the following three questions:

Q1) What is your general opinion on the demand?

My opinion is that XR's demands are well-framed and require firm determination on the part of activists living in the Global South and Global North to achieve them. Repression, unjust imprisonment, torture, threats, slander, bullying and intimidation should **not be reasons to silence us**. These demands are made to **get our communities out of the system of exploitation, domination and repression**. In these terms, I pay tribute to the pioneers of XR and other people who have given of their time and energy to change our societies by bringing justice to disadvantaged peoples forgotten by public policy.

Q2) Do you feel there are aspects of climate justice missing?

I think that to make climate justice effective, we need to **include the dynamics of peace**, because even those of us who live in regions torn apart by armed conflict need to link climate action to peace, particularly by involving young people who are victims of exploitation by national and foreign policies. Furthermore, we must **insist on the implementation of resolutions passed at climate conferences** concerning **adaptation and mitigation** measures for communities vulnerable to the effects of global warming. That's what I think.

Q3) Do you have any other wording requests or specific suggestions for improvement?

The other point I'd like to add is the **solidarity and networking** that should be organized on an ongoing basis between activists in the Global North and South. This is a very important aspect that would help the **voices of the super-majority to be heard** and to get a space for activists from the global South where they can learn and share their histories.

Nicholas (climate activist, Uganda)

- **Nicholas** says that oppressed people should not be taught by white people from Global North. We should amplify their voices such that the world can hear what they say. We want to connect with them and show them that we are one.

Peter Emorinken-Donatus (environmental activist, part of Greenpeace Germany supervisory board, originally in German)

- **Peter** recommends the term “so-called” Global North/South He recommends the book by Franz Fanon "The Wretched of the Earth".

We adopted the term "**voluntary reparations**" from him. Based on the basic logic that the so-called Global North has built up its prosperity at the expense of the so-called Global South and continues to benefit from it today. Peter distinguishes between official reparations (states) and voluntary reparations (churches, companies, universities, movements).

When movements and associations that work for climate justice and commit themselves to "reparations", they also set an example for the states, etc. This is a change in narrative from help and support towards the polluter pays principle and responsibility. Peter sees Extinction Rebellion (Germany) as the first movement, which then practically exemplifies the percentage rate as voluntary reparations. It is also important to him the demarcation of 'punishment' - it is not a penalty, but fair reparation.